

„Wie ich bin, bin ich gut!“ – Evaluation einer inklusiven Peer-Qualifizierungsreihe

Professionalisierung und Empowerment in der Peer-Beratung für Menschen mit Behinderungen

„Dieser Game Changer ist ja wirklich so dieses: Auf Augenhöhe. Dieses Gefühl, du kommst da rein und begegnest einem Berater, dem es ähnlich ergangen ist wie dir [...]. Und das Gespräch geht in eine ganz andere Richtung und ist ganz, ganz vertrauensvoll und offen [...]. Das ist so diese Einzigartigkeit dieser Peer-Beratung finde ich, dass man das eben auf Augenhöhe tun kann, mit Menschen zu sprechen [und] denen Mut zu geben.“

(Teilnehmer:in der Peer-Qualifizierung)

Hintergrund und Relevanz

Peer-Beratung (Beratung von Betroffenen für Betroffene) ist ein zentrales Instrument zur Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Sie entstand in der Independent-Living-Bewegung der 1960er Jahre, wurde in Deutschland durch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) im Jahr 2009 gefördert und durch die Einführung der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) im Jahr 2018 politisch verankert. Das Konzept basiert auf gemeinsamer Betroffenheit, Empowerment und einer klientenzentrierten Gesprächsführung nach Rogers (Jordan, 2022). Trotz ihrer wachsenden Bedeutung fehlt bislang eine wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit Qualifizierungsmaßnahmen und Qualitätsstandards in diesem Bereich.

Susanne Baur untersuchte in ihrer Masterarbeit (Betreuung: Prof. Ellen Aschermann) die Wirkungen der Qualifizierungsreihe „Wie ich bin, bin ich gut!“, die von Martina Bünger und Ellen Romberg entwickelt wurde. In dieser Qualifizierungsreihe werden Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen sowie deren nicht-behinderte Assistent:innen auf ihre Tätigkeit als Peer-Berater:innen vorbereitet. Die Maßnahme kombiniert systemische, lösungsorientierte und biografisch-reflektierende Methoden in barrierefreien Lernsettings (Bünger & Romberg, 2021).

Fragestellung und Methoden

Ziel der Studie war es, die Erfahrungen und Wahrnehmung der Wirkungen durch die Teilnehmenden zu erfassen. Im Rahmen eines empirisch-explorativen Designs wurden im Herbst 2024 sieben leitfadengestützte Einzelinterviews durchgeführt und zwei Schulungstage teilnehmend beobachtet. Die Auswertung erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (2022), gestützt durch die Software QCAmap (Fenzl & Mayring, 2017). Der partizipative Forschungsansatz stellte sicher, dass die Teilnehmenden als Expert:innen in eigener Sache einbezogen wurden und ihre Forschungsinteressen unter anderem bei der Erstellung des Interviewleitfadens berücksichtigt wurden.

Ergebnisse und Implikationen

Die Ergebnisse zeigen deutliche Empowerment-Effekte durch die Teilnahme an der Qualifizierungsreihe: ein gestärktes Selbstvertrauen, eine erweiterte Beratungskompetenz sowie ein wachsendes Bewusstsein für Inklusion. Als besonders wirkungsvoll erwies sich das behinderungsübergreifende Lernen, welches das gegenseitige Verständnis fördert und Barrieren abbaut. Die wertschätzende Haltung und die Peer-Rolle der Seminarleiterinnen wurden als zentrale Wirkfaktoren beschrieben. Diese wirkten zugleich modellhaft für die zukünftige Beratungstätigkeit der Teilnehmenden, die das Gelernte bereits in eigenen Beratungsgesprächen anwenden. Die Kombination aus Theorie, praktischen Übungen und Reflexionsphasen erleichtert den Transfer in die Beratungspraxis. Gleichzeitig verweisen die Ergebnisse auf strukturelle Herausforderungen, wie fehlende Standards bei Peer-Qualifizierungsmaßnahmen, uneinheitliche Zertifizierungsbedingungen und begrenzte Finanzierung.

Die Studie zeigt, dass die Peer-Beratung als professionelle, wirksame und inklusive Form der Beratung weiter gestärkt und institutionell verankert werden sollte. Damit leistet die Arbeit einen Beitrag zur Professionalisierung und wissenschaftlichen Fundierung der Peer-Beratung in Deutschland. Sie hebt zudem die Qualifizierungsmaßnahme von Bünger und Romberg als gelungenes Beispiel für gelebte Inklusion und Empowerment hervor.

Literatur

Bünger, M. & Romberg, E. (2021). Qualifizierungsreihe Peer-Beratung Wie ich bin, bin ich gut!
<https://ellenromberg.de/peer-beratung/>

Fenzl, T. & Mayring, P. (2017). QCAmap: eine interaktive Webapplikation für Qualitative Inhaltsanalyse. Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 37, 333-339.

Jordan, L. M. (2022). Peer Counseling: Method, Metaphor, or Mindset? Frontiers in rehabilitation sciences, 3, 822484. <https://doi.org/10.3389/fresc.2022.822484>

Mayring, P. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. Beltz.

Kontaktpersonen

Susanne Baur (baur-suse@web.de)

Prof. Dr. Ellen Aschermann (e.aschermann@uni-koeln.de)

Martina Bünger (martina_buenger@gmx.de)

Ellen Romberg (info@ellenromberg.de)

Zugriff zur vollständigen Forschungsarbeit

<https://kups.ub.uni-koeln.de/79067/>